

Zeitschrift: Librarium : Zeitschrift der Schweizerischen Bibliophilen-Gesellschaft = revue de la Société Suisse des Bibliophiles

Herausgeber: Schweizerische Bibliophilen-Gesellschaft

Band: 28 (1985)

Heft: 2

Artikel: Berner Gemeinschaftsausstellung zu Buchkunst und Faksimiliertechnik : 7. bis 22. Dezember 1985 und 3. bis 11. Januar 1986

Autor: [s.n.]

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-388441>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 17.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

ung auch nicht erspart. Ein Teil bildete zwar den Grundstock der Familienbibliothek und wurde 1773 geschenkweise der Stadtbibliothek einverleibt, es handelte sich um eine Stiftung von 719 Bänden. Ein anderer Teil war schon im 17. Jahrhundert durch einen geistlichen Nachfahren an die Jesuitenbibliothek gelangt und fiel mit dieser im Kulturkampf des 19. Jahrhunderts an die Kantonsbibliothek. 1930 wurden Stadt- und Kantonalbibliothek zusammengelegt, und seither ist das intellektuelle Vermächtnis des Schulmeisters und Dramatikers Wagner wieder in einem Hause vereinigt. Zu unseren weiteren Plänen gehört der Versuch, auch die Bibliotheken der Pröbste Aal, Manslyb, Häni und verschiedener anderer ernsthafter Humanisten der älteren Generation wenigstens in der Besitzerkartei der Zentralbibliothek wieder zusammenzutragen.

ANMERKUNGEN

¹ KULLY, ROLF MAX: *Das Leben des lateinischen Schulmeisters und Dramatikers Hanns Wagner alias Ioannes Carpentarius. Eine Testimonienbiographie*. Bern und Frankfurt a.M. (Peter Lang) 1982, passim.

² WAGNER, HANNS alias IOANNES CARPENTARIUS: *Sämtliche Werke*, hg. und erläutert von ROLF MAX KULLY. 2 Bde., Bern und Frankfurt a.M. (Peter Lang) 1982.

³ Ich danke an dieser Stelle den Herren Gilles Pineault, Montreal, Othmar Noser und Hans Rindlisbacher, Solothurn, für ihre, wenn auch fruchtlosen, Bemühungen um die Auflösung.

⁴ Text in KULLY, a. a. O., S. 42–44.

⁵ Text in KULLY, a. a. O., S. 52f.

⁶ BAECHTOLD, JAKOB: *Geschichte der deutschen Literatur in der Schweiz*. Frauenfeld (J. Huber) 1892, S. 338. Vgl. dazu AAL JOHANNES: *Tragoedia Johannis des Täufers von J. A. in Solothurn, 1549*. Hg. von ERNST MEYER. Halle an der Saale (Max Niemeyer) 1929.

⁷ Vier weitere sind nachgewiesen in Zürich, München, Berlin und Stuttgart, vgl. AAL, S. XLIII.

⁸ KULLY, a. a. O., passim.

⁹ KULLY, a. a. O., S. 234f.

¹⁰ Wir wären dankbar für Hinweise auf die Existenz Wagnerscher Bücher in andern Bibliotheken und die Übermittlung von Fotokopien der Titelblätter.

¹¹ WAGNER, JOHANNES: *Solothurner St. Mauritius- und St. Ursenspiel*. Hg. von HEINRICH BIERMANN. Bern und Stuttgart (Paul Haupt) 1980.

¹² FIALA, FRIEDRICH: «Die Solothurner Schriftsteller von den ältesten Zeiten bis zum Ende des 16. Jahrhunderts.» Hg. und mit Anmerkungen versehen von L. R. SCHMIDLIN, in: *Zeitschrift für Schweizerische Kirchengeschichte* 2 (1908) S. 186.

¹³ Eine Aufzählung der wichtigsten Namen findet sich bei BRUNO AMIET und HANS SIGRIST: *Solothurnische Geschichte. Zweiter Band. Stadt und Kanton Solothurn von der Reformation bis zum Höhepunkt des patrizischen Regimes*. Solothurn (hg. vom Regierungsrat des Kantons Solothurn) 1976, S. 197.

BERNER GEMEINSCHAFTSAUSSTELLUNG ZU BUCHKUNST UND FAKSIMILIERTECHNIK

7. bis 22. Dezember 1985 und 3. bis 11. Januar 1986

Vier Berner Institutionen: die Stadt- und Universitätsbibliothek Bern, die Bürgerbibliothek Bern, das Deutsche Seminar der Universität Bern und das Schweizerische Gutenbergmuseum in Bern, werden über das kommende Jahresende mit einer Ausstellung zum Thema «Fac-simile» vor die Öffentlichkeit treten. An drei Standorten sollen gleichzeitig drei Aspekte dieses Themas vorgestellt werden: Im Deutschen Seminar die mittelalterliche Welt im Spiegel faksimilierter Bilderhandschriften, in der Bibliothek die Geschichte der Faksimilierung anhand ausge-

wählter Beispiele und im Gutenbergmuseum die Faksimilierungstechnik von gestern und heute.

Die Mithilfe verschiedener international bekannter Verlage der Faksimilierungstechnik versprechen eine Auswahl der schönsten Werke, dazu – soweit vorhanden – von Originalen aus den Beständen der Berner Bibliotheken. Mit dieser Ausstellung sollen erneut die literarischen Schätze der veranstaltenden Institutionen einem weiteren kulturgeschichtlich interessierten Publikum zugänglich gemacht werden.